

## **Chancen für neue Jobs in der Region**

Von Veronika Müller

Anklam. "Es soll keine Exklusiveranstaltung sein, aber auch kein Massenevent." Anklaams Bürgermeister Michael Galander legt Wert darauf, dass klar ist: Bei der "Gesundheitsinitiative Anklam", die am 16. November in Anklam stattfindet, geht es um die Region und nicht um "hochtrabende" allgemeine Fachdebatten über das Gesundheitswesen. "Wir wollen nicht die Welt verändern, Landesregelungen auch nicht. Wir haben in der Region Probleme genug - die anzupacken, darum geht es."

Dazu hat sich die Hansestadt kompetente Partner eingeladen, die aus der Region kommen und demzufolge die hiesigen Gegebenheiten in punkto Gesundheitsmarkt bestens kennen. "Denn machen wir uns nichts vor - das Thema Gesundheit wird in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen. Sie ist ohne Frage ein Wirtschaftsfaktor, mit dem sich die Kommunen beschäftigen sollten. Wir jedenfalls wollen uns dieser Herausforderung stellen."

Diese Idee unterstützt auch die internationale Gesellschaft für Sozialpolitik, die sich die Anklamer für diese Veranstaltung "mit ins Boot" geholt haben. Ihr Vertreter, Jürgen Fremmer, bringt es auf den Punkt: "Gesundheitsinitiative heißt, die Initiative ergreifen, Probleme des Gesundheitswesens und der Gesundheitswirtschaft anzugehen. Das bedeutet aber auch, die Chancen der Gesundheitswirtschaft für die Region Anklam und Ostvorpommern zu nutzen." Und er verweist ganz bewusst auf den Begriff Gesundheitswirtschaft. Denn nach Expertenberechnungen werden im Jahr 2030 etwa eine Million Arbeitsplätze in dieser Branche geschaffen. "Davon wollen wir natürlich für Anklam und das Umland einiges abhaben", machen Galander und Fremmer klar, dass bereits jetzt für die Verteilung dieses "Kuchens" die Weichen gestellt werden müssen. Dazu sei die Gesundheitsinitiative, die in diesem Jahr unter dem Motto steht: "Gesundheitswirtschaft neu denken!" ein wichtiger Anfang. Denn eines sei sicher, wer sich jetzt nicht kümmert und eigene Ideen sowie entsprechende Netzwerke schafft, der schaut praktisch in die "Röhre", wenn es um Jobs in dieser Branche gehe. "Wir als Kommune haben bisher zu sehr auf die Entwicklung der klassischen Wirtschaftsförderung geschaut und dabei das Potenzial, das in der Gesundheitswirtschaft mit all ihren Möglichkeiten zum Beispiel bei der Prävention, Seniorenbetreuung, Pflege und gesunden Ernährung übersehen", fügt Galander hinzu. Dabei biete dieser riesige Markt sehr gute Chancen, viele feste Arbeitsplätze zu schaffen. "Damit wird der Standort zukunftsfähig." Auch darum gehe es bei der Gesundheitsinitiative am Mittwoch. "Jeder, der sich dafür interessiert, ist eingeladen. Allerdings ist vorher eine Anmeldung notwendig."